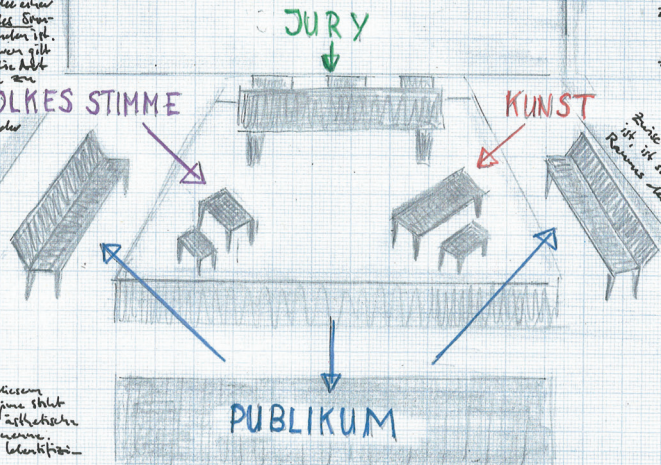


Damit will ich nicht behaupten, dass die moderne Aufwertung der Arbeit das einzige Ereignis des neuen Verhältnisses der Kunst sei. Zum einen ist die ästhetische Denkweise wichtiger mehr als ein Gedanke der Kunst. Sie ist eine Idee des Denkens die andere Idee einer Aufhebung des Spontanen gebunden ist. Zum anderen gilt es auch, die Arbeit und Werte zu bedenken, die Kunst der Künstler im Anschluss des Spontanen

Mit Ästhetik ist zentraler in neuen Regimen der Identifizierung von Kunst gemeint, aber sich am Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert herausgebildet hat. Es handelt sich um ein

Sie, die Kunst, ist eine spezifische Form der Sichtbarkeit, eine Veränderung der Beziehungen zwischen den Formen des Sittlichen und der Regimen der Bedeutungs-zuschreibung, zwischen unterschiedlichen Geschwindigkeiten, aber auch und vor allem zwischen den Formen der Gemeinsamkeit oder der Einsamkeit. Über diese Politik der Ausübung von Macht oder ein der ist die Aufhebung einer spezifischen Form der gemeinsamen Regelmäßigkeit.

Im Gegensatz zu diesem repräsentativen Regime steht ein, das ich das ästhetische Regime der Kunst nenne, kulturelle, weil die Identifizierung



DIE VERHANDLUNG

Eine performative Inszenierung
zur Bewertung von Kunst als
kollaborative Recherche unter
Mitwirkung von Experten.

Sonntag, 29. Januar, 2017 — 15 Uhr
Theaterfalle Gundeldinger Feld,
Dornacherstrasse 192, Basel



Reservation:
www.theaterfalle.ch

Konzept

Franziska Stern-Preisig,
Villa Renata

Jury

Thomas Bachmann, GGG, Basel
Nathalie Unternährer, CMS, Basel
Gioia Dal Molin, Kulturstiftung
Kanton Thurgau

Künstlerinnen

Brigitte Dätwyler, Zürich
Julia Geröcs, Zürich
Irene Maag, Basel

Moderation

Andreas Vogel, HKBern

Coaching

Boris Nikitin, Jonas Gillmann

Dokumentation

Barbara Naegelin

Bühne, Technik

Theaterfalle, David Rehorek